Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. das bunt illustrirte Witzblatt „Thorner Lebenstropfen.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Mocker bei Herrn Werner, Lindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer, für Culmsee in der Buchhandlung des Herrn E. Baumann.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 69. Freitag, den 23. März 1894.

Die „stille Woche“ und das „Kreuz“.

„Charwoche“, „stille Woche“, — wie heimelt uns das bloße Wort schon an! Welch ein tiefes Bedürfniß ist für jedes Menschenherz die Stille! Und zumal in unserer Zeit. In unserer Zeit, wo sogar das, was man Vergnügen nennt, allermeist mit so viel Lärm, Unruhe und Hetze vermacht ist, daß es viel mehr eine Berauschung als eine Erholung genannt werden muß. In unserer Zeit, wo Elektrizität und Dampfmaschine, Telegraph und Telephon die Menschen nie und nirgends aus der Unruhe herauskommen lassen. In unserer Zeit, wo das Geschrei der Parteien, der politischen, kirchlichen, sozialen Parteien überall ertönt. O Stille, o Frieden, „der du von dem Himmel bist, alles Leid und Schmerzen stillest,“ — wo finde ich dich? so seufzen Millionen Seelen.

In der That, da wäre es schon ein Segen, wenn man sich für Leib und Seele einmal eine möglichst stille Woche schaffen wollte.

Aber die äußere Stille thut's doch noch nicht. Wir müssen bei uns selbst einkehren, uns auf uns selbst besinnen. Auf allen Wegen begegnet uns jetzt die Forderung: „Es muß anders werden.“ „Es muß anders werden“, rufen Millionen Männer in der Bluse; „das Kapital muß gestürzt und in den Dienst des gesammten Volkes gestellt werden.“ „Es muß anders werden“, rufen die Besitzenden; „die Bestie des Sozialismus und Anarchismus muß zerschmettert werden, und vorher wird's nicht besser.“ „Es muß anders werden,“ rufen die Agrarier und fordern Erhöhung der Zölle; „es muß anders werden,“ rufen die Freihändler und fordern Aufhebung aller Zölle.

Ich könnte noch lange fortfahren; aber wir sehen schon: darüber, daß es anders werden muß, ist alle Welt einig; aber über das „es“, was anders werden muß, sind die Ansichten so verschieden wie möglich. Was sagt aber Gottes Wort? Nun, es ist mit der Parole: „Es muß anders werden,“ durchaus einverstanden. Wenn du aber fragst, was denn anders werden muß, so bittet es dich, deine Hand auf deine Herzgrube zu legen. Das, was du da schlagen hörst, das muß anders werden. Ja, das ist's. O, die Thränen, die wahrhaftigen Thränen darüber, daß du so weit, so weit von deinem wahren Lebensideal abgekommen bist, daß du so weit, so weit abgeirrt bist von deinem Gott, daß du so tausend Mal gegen dich selbst und gegen deine Mitmenschen gesündigt hast, — o, diese wahrhaftige Thräne, sie ist das einzige Mittel im Universum, um dich sehend zu machen. Vorher erkennst du die göttlichen Dinge nicht, so wenig wie Jemand, der kein Auge hatf ür die Kunst, die Schönheiten eines herrlichen Gemäldes wirklich erkennt. Er ist blind, obgleich er zwei gute Augen hat. Und das Auge für das Kreuz auf Golgatha geht nur dem auf, der jene Thräne weint. Vorher hilft alles Philosophiren, Argumentiren und Demonstriren nichts. O bilde dir nur nicht ein, daß dein scharfer Verstand oder deine große Wissenschaft dich hindert, an Jesum zu glauben. Du irrst dich; was dich nicht zum Glauben kommen läßt, das ist — der Mangel jener Thräne.

Wo sie aber das Auge füllt da sieht man. Ich sage nicht, daß nicht im Einzelnen noch manches dunkel bleibt, aber die Hauptsache, das, um was es sich handelt, das sieht man. Man erkennt Jesum als den, in dem einem Gott selbst begegnet als die segnende, rettende Liebe. Man erkennt, daß in ihm das menschliche Ideal voll und ganz erfüllt ist, man erkennt aber auch, daß in ihm das menschliche Ideal voll und ganz erfüllt ist, man erkennt aber auch, daß in ihm die Macht ist, dies Ideal in uns zu erfüllen. Daß dieser Jesus in seinem Sein, Werden, Lieben, Leiden, Sterben, Auferstehen, wunderbar ist, ist nun kein Anstoß mehr. Nichts ist jetzt selbstverständlicher, als das Er über unser Verständniß hinaus reicht. Wie könnte der ein Produkt der Welt sein, der eine verlorene Welt aus Todesnacht zum Lebenslicht führen soll? Und wenn es nicht von dieser Welt sein kann, — wie kann er dann anders sein als wunderbar? Mache die Probe! Stelle dich in seine Nachfolge! Es handelt sich nicht um ein Verhältniß zu Dogmen, sondern zu einer lebendigen Person, von der St. Johannes schreibt: „Wir sahen seine Herrlichkeit.“

Deutsches Reich

Der **Minister des Innern** hat die Regierungspräsidenten darauf hingewiesen, daß Anträgen auf Abänderung von Familiennamen nicht ohne hinreichende Gründe stattzugeben ist, und daß derartige Anträge in der Regel als hinreichend begründet nicht anzusehen sein werden, wenn es sich z. B. wesentlich darum handelt, zum Zwecke des leichteren Fortkommens oder mit Rücksicht auf die antisemitische Bewegung einen die jüdische Abstammung kennzeichnenden Namen mit einem anderen zu vertauschen.

Wegen des auf der **kaiserlichen Werft** in Kiel zur Zeit herrschenden Personenmangels an höheren Maschinenbau-Technikern wird für die demnächst wieder aufzunehmenden Probefahrten der Panzerschiffe „Brandenburg“ und „Weißenburg“ der Baubeaufsichtigende für die maschinellen Anlagen dieser Schiffe, Marinebaurath Lehmann, vom Reichsmarineamt zur Werft nach Kiel kommandirt werden.

Nach einer **Mittheilung** der kaiserlichen Kanalkommission können von jetzt ab Schiffe ohne Beschränkung ihrer Mastenhöhe den Nordostsee-Kanal auf der Strecke von Haltenau bis Rendsburg passiren.

Infolge des **Unglücks** auf der „**Brandenburg**“ ist vielfach behauptet worden, die „Brandenburg,“ „Weißenburg“, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Wörth“ hätten dieselben Maschinen, sie müßten demnach auch denselben Mangel aufweisen, dem das Unglück auf der „Brandenburg“ bisher zugeschrieben wird. Obgleich, wie von maßgebender Stelle mitgetheilt wird, zur genauen Erkennung der Ursachen die Untersuchung abgewartet werden muß, so möge doch darauf hingewiesen werden, daß die genannten Schiffe im allgemeinen zwar als „Schwesterschiffe“ bezeichnet werden, allein hinsichtlich der Dampfkessel und Maschinenanlage, schon weil sie auf verschiedenen Werften erbaut sind, wesentliche Unterschiede in Bezug auf Konstruktion und Ausführung bestehen, so daß bei den genannten Fahrzeugen eine unbedingte Betriebssicherheit gewährleistet ist.

Die diesjährige **Hauptversammlung** der deutschen Kolonialgesellschaft hat eine Resolution angenommen, welche die Samoacte als untauglich zur Herstellung gesicherter Zustände erklärt und die Sicherung des deutschen Einflußes auf Samoa verlangt.

Wie offiziös mitgetheilt wird haben die **Ausschüsse** des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr dem Plenum Anträge auf Aenderung und Ergänzung des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif unterbreitet. Zunächst sind danach Aenderungen in den Vorbemerkungen zum Waarenverzeichniß geplant. In die Reihe der allgemein meistbegünstigten Staaten ist Rumänien wieder eingefügt.

Die **lebhafte Bewegung** gegen die Einschränkung des Sonntagsunterrichtes ist keineswegs als aussichtslos zu betrachten, es soll vielmehr in der Absicht liegen, die Durchführung der Sonntagsruhe auf diesem Gebiete um etwa zwei Jahre, also bis 1896 zu verschieben. Ein solcher Beschluß würde sicher allgemein mit Freude begrüßt werden, da er vielleicht die Möglichkeit bietet, die Pläne für die dem Handwerke unentbehrlichen Sonntagsschulen mit einer veränderten Ordnung des Gottesdienstes in Einklang zu bringen.

Die ersten **Probecigarren** aus Tabak, der in der Kamerunkolonie geerntet wurde, sind auf dem Markte erschienen. Zu diesen Cigarren ist als Deckblatt Bibundi-Tabak benutzt worden. Dieser Tabak wird im Distrikt Bibundi durch eine deutsche Tabakbaugesellschaft in Hamburg angebaut. Ein im Tabaksbau erfahrener Deutscher steht den Tabaksplantagen in Bibundi vor. Der Tabak wird aus dem feinsten Havanasamen gezogen. Die Bibundicigarren kommen in vier verschiedenen Größen zum Verkauf, die nach den bekannten deutschen Afrikaforschern benannt sind.

Vom Adel.

Kriminalerzählung von Friedrich Friedrich.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

Wer nicht den Muth hat, für die große Idee der Arbeiter ein geringes Opfer zu bringen, der möge zurücktreten, er ist ein Feigling und verdient, daß er ein Sklave bleibt! Wenn Ihr weniger kurzsichtig wäret, so würdet Ihr einsehen, daß die Gutsbesitzer uns jetzt nicht entbehren können, denn die Ernte würde auf dem Felde verkommen und verderben! Oder meint Ihr, sie werden lieber einen Schaden erleiden, der sich auf Hunderte, ja Tausende von Thalern beläuft, ehe sie uns täglich einige Groschen mehr geben! Haha! Die können noch besser rechnen als Ihr und wenn ihnen keine andere Wahl bleibt, so müssen sie uns zahlen, was wir verlangen.“

„Können sie nicht Arbeiter aus anderer Gegend kommen lassen?“ warf ein anderer ein.

„Woher?“ rief Barthels. „Jetzt braucht kein Arm mehr zu ruhen, wenn er arbeiten will. Und wenn es ihnen wirklich gelänge, einige Fremde zu gewinnen, dann werden wir sie zwingen, die Arbeit niederzulegen. Wir haben ja die Macht, wenn wir nur einig sind und den Muth haben, sie zu benützen!“

Er wurde dadurch unterbrochen, daß die vier berittenen Polizeibeamten die Straße herab sprengten und vor dem Wirthshause still hielten. Der Staatsanwalt, der Kommissar und der Schulze des Dorfes folgten ihnen in geringer Entfernung.

„Was wollen die?“ rief Barthels und sein Gesicht nahm einen betroffenen Ausdruck an.

„Wahrscheinlich trinken, so wie wir,“ — entgegnete ein anderer.

„Nein — nein!“ fuhr Barthels fort, „ich glaube — es gilt uns!“

Die andern sollten sofort den Beweis haben, daß seine Befürchtung richtig war. Langhoff, welcher zu ihnen gehörte und am Abende zuvor bei dem Ueberfalle des Herrn v. Malten gewesen war, schritt über den Hof des Wirthshauses, der Schulze deutete auf ihn und sofort sprengten die Polizeibeamten auf ihn zu und verhafteten ihn.

Bestürzt fuhren die Männer, welche neugierig am Fenster gestanden hatten, zurück.

„Es gilt uns — es gilt uns!“ rief Barthels.

In wilder Unruhe eilten die Männer durcheinander.

„Laßt uns die Thüre schließen! Schiebt Tische und Stühle davor!“ rief ein Anderer. „Wer mit Gewalt hereindringen will, den schlagen wir nieder. Ich ergebe mich nicht gutwillig. Auf — auf, helft mir!“

Er begann einen Tisch vor die Thür zu rücken, noch war er jedoch damit nicht weit gekommen, als der Kommissar, von dem Schulzen gefolgt, die Thür öffnete und mit den Worten: „Im Namen des Gesetzes!“ eintrat. Hinter ihm standen die Polizeidiener.

Die Arbeiter wichen bestürzt zurück; das schnelle, unerschrockene Vordringen des Kommissars schüchterte sie ein.

„Wo ist Barthels?“ fragte der Schulze, der die Männer sämmtlich kannte.

Die Arbeiter blickten sich erstaunt um. Der Genannte, ihr Wortführer, der sie am Tage zuvor zur Einstellung der Arbeit angestachelt, hatte den ersten Augenblick der Verwirrung und Bestürzung benutzt, um in das Nebenzimmer zu entkommen, und das offen stehende, in den Garten des Wirthshauses führende Fenster verrieth, daß es ihm gelungen war, zu entfliehen.

Unwillig trat der Kommissar mit dem Fuße auf die Erde. Der Schulze hatte ihm Barthels als den Anführer der Arbeiter und als einen unruhigen und zu Gewaltthaten geneigten Mann bezeichnet und Barthels war es außerdem gewesen, der am Tage zuvor ein Pistol getragen hatte. Er befahl zweien der Polizeidiener, den Entflohenen sofort zu verfolgen.

„Bieten Sie alle Kräfte auf, um ihn zu ergreifen!“ rief er ihnen nach. „Noch kann er das Dorf nicht verlassen haben!“

Der Schulze erbot sich, die Männer zu begleiten und zu Barthels Wohnung zu führen, weil er vermuthete, daß derselbe sich dorthin begeben habe.

Während der Kommissar die Männer in dem Zimmer durch die Polizeidiener bewachen ließ, führte er Langhoff in ein anderes Gemach, um ihn zu verhören, ehe derselbe sich mit den Anderen verständigen konnte.

„Sie haben gestern mit einer Anzahl Genossen bei dem Gutsbesitzer v. Malten die Arbeit eingestellt?“ fragte Pitt.

„Ja,“ gab Langhoff offen zur Antwort, da er durch die Verhaftung sehr eingeschüchtert war. „Wir konnten mit dem Lohne, welchen wir erhielten, nicht mehr auskommen, denn alles ist theurer geworden. Auch die Gutsbesitzer nehmen ja jetzt einen höheren Preis für das Korn. Sollten sie allein reich werden, während wir kaum so viel verdienen, um kümmerlich zu leben!“

„Dies verlangt niemand,“ bemerkte der Kommissar. „Sie haben das Recht, mehr zu verlangen; allein Sie haben gegen den Herrn v. Malten Drohungen ausgestoßen, als er Ihnen den Lohn nicht bewilligen wollte.“

„Ich habe keine ausgestoßen,“ entgegnete der Arbeiter.

„Dann haben es die Anderen gethan,“ fuhr Pitt fort. „Sie haben ihn durch Drohungen zwingen wollen.“

„Es sind heftige Worte auf beiden Seiten gefallen,“ sprach Langhoff. „Der Herr v. Malten ist auch nicht ruhig geblieben, solch ein Herr darf freilich ganz anders auftreten.“

„Wo waren Sie gestern mit mehreren Ihrer Kameraden, als der Abend hereinbrach?“

„Im nahen Walde.“

„Was machten Sie dort?“

„Nichts, wir hatten ja keine Arbeit.“

„Sie wußten, daß der Herr v. Malten durch den Wald kommen werde?“

„Ich habe es nicht gewußt.“

„Sie haben ihn dort überfallen.“

„Nein, wir sind, als er durch den Wald ritt, nur an ihn herangetreten, um noch einmal unsere Forderung zu wiederholen.“

„Sie sind unter Drohungen seinem Pferde in die Zügel gefallen.“

„Ich nicht.“

„Dann hat es einer Ihrer Kameraden gethan.“

„Ich habe es nicht gesehen, sondern nur bemerkt, daß der Gutsbesitzer Einen mit der Reitgerte über den Kopf schlug und dem Pferde die Sporen gab, so daß es Zwei niederwarf.“

„Er würde dies sicherlich nicht gethan haben, wenn er nicht dazu gezwungen worden wäre. Weshalb waren Sie sämmtlich mit Knütteln bewaffnet?“

„Ich trage stets einen Stock, wenn ich fortgehe.“

„Einer von Ihnen, Barthels, führte ein Pistol bei sich — zu welchem Zwecke?“

„Das weiß ich nicht, denn ich habe ihn nicht darum befragt und gesagt hat er es auch nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Sie

führen die Namen Gravenreuth, Nachtigal, Wißmann und Zintgraff, um das Publikum vor Fälschungen zu schützen, die mit den sogenannten Kameruncigarren begangen werden.

Die **Umgestaltung des Nachtwachtwesens in Berlin** ist wieder aufgehoben worden, selbst die Versuche, die in einzelnen Revieren mit dem 1. April beginnen sollten, haben vor der Hand eingestellt werden müssen. An diesem Aufschub hat einmal die immer noch zu geringe Anzahl der Schutzmänner Schuld, zum andern der Umstand, daß für alle Reviere passende Räumlichkeiten noch nicht gefunden sind.

Der **Heringsfang** an der Ostsee ist, wie aus Swinemünde gemeldet wird, in diesem Jahre sehr ergiebig, es ist deshalb der Preis für das Wall (80 Stück) bis auf 20 Pfennige herabgegangen. Der gefangene Hering ist bisher ziemlich klein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser von Oesterreich besichtigte eingehend die internationale Ausstellung. In der deutschen Abtheilung lobte er das Arrangement der Bilder und die dekorativen Anlagen derselben. — Die Kaiserin gab wegen des im nächsten Monat bei ihrer Tochter, der Erzherzogin Märie Valerie, bevorstehenden freudigen Familien-Ereignisses die geplante Reise nach Korfu auf. Sie verbleibt noch eine Zeit lang am Kap Sankt Martin und begiebt sich sodann nach Schloß Lichtenegg. — Ludwig Kossuth ist Dienstag Abend 10 Uhr 55 Minuten im Alter von nahezu 92 Jahren in Turin gestorben. Sämmtliche Pester Blätter ohne Unterschied der Partei sind am Mittwoch mit Trauerrand erschienen. Zahlreiche Häuser haben Trauerflaggen gehißt. Die Turiner Munizipalität hat einen Platz im Pantheon berühmter Männer auf dem Kirchhofe in Turin zur Bestattung Kossuths, sowie ihre Theilnahme an der Leichenfeier angeboten. Die Leiche wird zunächst einbalsamirt werden und im Sterbehause verbleiben bis endgiltige Verfügungen für die Ueberführung nach Pest getroffen sind. Auch die Leichen der Frau und der Tochter Kossuths, welche auf dem englischen Kirchhofe in Genua bestattet sind, sollen nach Pest überführt werden. — In Wien wird für morgen der Reichstag zu einer Sitzung einberufen. Die Unabhängigkeitspartei fordert, daß Kossuth dieselben Ehren wie Deak und Andrassy erwiesen werden und daß die Verdienste Kossuths durch ein besonderes mit der Sanktion der Krone versehenes Gesetz anerkannt werden. Dazu ist jedoch keine Aussicht vorhanden. Wekerle wird den Verdiensten Kossuths bis zum Jahre 1848 würdige Anerkennung zollen.

Italien.

Aus Rom wird gemeldet: Der Fünfzehnerausschuß setzte den Fehlbetrag endgiltig auf 98 Millionen fest; die Hälfte davon soll durch Steuern, die andere Hälfte durch Ersparungen gedeckt werden; 20 Millionen sollen im Militär- und Marine-Etat erspart werden. Eine Erhöhung der Rentenkouponsteuer bleibt ausgeschlossen. Die Beschlüsse der Kommission hat der Finanzminister abgelehnt, welche die Kapitalrentensteuer von 20 auf 14% herabsetzten und 29 Millionen Ersparnisse bei Heer und Marine empfahlen. — Zwischen Italien und Frankreich sind Verhandlungen behufs Abschlusses eines Modus vivendi in den Handelsbeziehungen angeknüpft. — Im Reichsschmuggelprozeß wurde Chouvet, der Direktor des „Popolo Romano“ zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Der berüchtigte Bandit Castelli wurde von Gendarmen gefangen genommen. — In Cantu, Provinz Como, belagerten 1000 Bauern das Gemeindehaus, sie wurden von 2 Kompagnien Infanterie zerstreut.

Großbritannien.

Die Königin von England wird in Florenz den Besuch König Humberts empfangen. — Im englischen Unterhause erklärte der Parlamentssekretär der Admiralität, das Schiffsbauprogramm erstrecke sich auf 5 Jahre; es sei aber nicht erwünscht, dasselbe zu veröffentlichen. Die Regierung wünsche nicht nur die Ueberlegenheit der Seemacht aufrecht zu erhalten, sondern auch die Ueberlegenheit in der Schnelligkeit des Schiffsbaues.

Belgien.

In beiden Kammern erklärte der Finanzminister Bernaert, das Kabinet habe infolge Abstimmung der Kammerabtheilungen über die proportionelle Vertretung seine Entlassung eingereicht. Der König traf incognito in Genua ein und wird nunmehr nach Belgien zurückkehren.

Holland.

Die Kammerwahlen sind auf den 10. April, die Stichwahlen auf den 24. April festgesetzt. Die Eröffnung der neuen Session erfolgt am 16. Mai.

Rußland.

Die amtlichen russischen Blätter veröffentlichen die Vollziehung des deutsch-russischen Handelsvertrages, der am 20. d. Mts. in Kraft getreten ist.

Frankreich.

Zum Kolonialminister ist der Senator Boulanger ernannt, derselbe hält Frankreichs Kolonialbesitz für groß genug und für unnöthig denselben auszudehnen. Er werde sich bemühen, die Kolonien so auszurüsten, daß der nationale Handel gegen den englischen und deutschen ankämpfen könne. — Die Polizei zu Paris verhaftete eine Bande von 22 Gaunern und Anarchisten, deren Anführer ein Deutscher ist, und zu der Oesterreicher, Russen, Türken und Griechen gehörten. Die Bande lebte von Erpressungen.

Spanien.

Der Banditenchef Sinerita ist verhaftet. Die ganze Gegend von Andalusien ist von Räubern befreit. — Der Doyen der Madrider Richter Rodriquez Zapato ist wegen Theilnahme an einer Testamentsfälschung verhaftet.

Bulgarien.

Sofia: Ueber den serbisch-bulgarischen Grenzkonflikt meldet die „Agence Balcanique“, daß sich die bulgarischen Bauern beim Holzfällen auf das Gewohnheitsrecht und die bestehenden Vereinbarungen berufen hätten. Darauf befahl der Kommandant des serbischen Zollpostens die Anwendung von Gewalt. Bei der Verfolgung der Bauern wurde ein serbischer Zollwächter durch Versehen von seinem Kameraden durch einen Schuß, der den Bauern galt, getödtet. Die Bauern hatten keine Feuerwaffen. Die serbische Regierung soll sich geweigert haben, an der von der bulgarischen Regierung eingeleiteten Untersuchung theilzunehmen.

Serbien.

Belgrad: Von amtlicher Seite wird versichert, daß in Serbien weder eine allgemeine noch eine partielle Ministerkrisis bestehe.

Türkei.

Konstantinopel: Nach dem Beiramfeste wird mit dem Bau der Weltausstellung begonnen.

Amerika.

Aus New-York wird gemeldet, in einem Zuge der Hochbahn wurde eine Bombe gefunden. — Die Aufständischen von Rio Grande do Sul sind entschlossen, den Kampf fortzusetzen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulmsee**, 20. März. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Etat für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 73000 Mk. festgesetzt, gegen 72 500 Mk. im Vorjahre. Zur Aufbringung des Gemeindebedarfs werden 225 Prozent Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erhoben, gegen 233 1/3 Prozent im Vorjahre.

— **Gollub**, 20. März. Unsere freiwillige Feuerwehr wird in sich eine Turnabtheilung bilden. — Während unsere jüdischen Mitbürger 100 Prozent der Staatseinkommensteuer zu den jüdischen Gemeindeabgaben beitragen, zahlen die Evangelischen 40 und die Katholiken nur 25 Prozent zu ihren Gemeindeausgaben. — Unsere Stadtgemeinde übernimmt ins nächste Etatsjahr 3000 Mk. Ueberschuß. In früheren Jahren wurden 800 jetzt 400 Prozent der Staats-Einkommensteuer zur Gemeindesteuer gebraucht.

— **Graudenz**, 20. März. (G.) Eine Bittschrift mit über 100 Unterschriften von kleinen Landwirthen aus den Kreisen Graudenz, Schwetz, Rosenberg und Kulm wegen Beihilfe zum Wiederaufbau der durch den Sturm am 12. Februar vernichteten Gebäude ist an das Abgeordnetenhaus abgegangen.

— **Kreis Rastenburg**, 21. März. Ein Opfer des Branntweins ist in der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag der Arbeiter B. aus G. geworden. Heimkehrende Jahrmarktsleute trafen ihn kurz vor dem Schippenbeiler Stadtwalde auf allen Vieren in der Mitte des grundlosen Weges, wo er vergebliche Anstrengungen machte, aus dem Schmutze herauszukommen. Man half ihm auf die richtige Fährte und überließ ihn dann seinem Schicksal. Er schleppte sich durch den Stadtwald bis in die Nähe von Kaltwangen. In der Nähe der Ziegelei bei Leunenburg fand man den Bedauernswerthen am nächsten Tage in einem seichten Tümpel ertrunken.

— **Danzig**, 21. März. Der hiesige Antiquar Herr L. Friedländer scheint einen werthvollen Fund gemacht zu haben. Herr Möbelhändler Liß kaufte aus einer alten Patrizierfamilie ein Oelgemälde (Wald-Ideale), welches Bild vom Könige Friedrich Wilhelm I. gemalt sein soll und von einem Freigrafen Cornelius Pfefferkorn der hohen Marienburg gewidmet worden ist. Dieses Bild, welches nur einen historischen Werth hat, ist von Herrn Friedländer bei Liß gefunden und von ihm für die Marienburg offerirt worden. Auf Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten von Goßler ist es zur näheren Feststellung an den Custos des königl. Hauses Professor Dr. Seidel in Berlin geschickt. Es soll dann seinen Platz in der Marienburg oder im Hohenzollernmuseum zu Berlin finden.

— **Dirschau**, 20. März. Eine letzthin durch Anzeige zum Kauf angebotene Aktie der Zuckerfabrik Dirschau hat, was den Lesern nicht uninteressant sein dürfte, den namhaften Preis von 1330 Mk. gebracht. Der Nennwerth einer solchen Aktie beziffert sich bekanntlich auf 500 Mk. Man sieht, — die fetten Dividenden üben einen starken Anreiz auf kapitalkräftige Leute aus.

— **Elbing**, 21. März. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonnabend Nachmittag. Die Ehefrau des Arbeiters Ernst Wenzel aus der Langen Niederstraße war bei dem Eigenthümer B. in der Gr. Rosenstraße mit Wäscherollen beschäftigt. Die Drehrolle befindet sich in einem knapp bemessenen Raum, so daß der mit Steinen schwer belastete Rollkasten, wenn er sich im Betriebe befindet, sich von einer Wand zur andern bewegt. Frau W. hatte ihren drei Jahre alten Sohn mitgebracht, der neugierig auf- und ablief und sich schließlich an der Wand aufstellte. Als Frau W. die Drehrolle in Bewegung setzte, zerquetschte der Steinkasten der Drehrolle den Kopf des Kindes derartig, daß das Gehirn herausquoll. Obgleich das Kind sofort in einer Droschke zu einem Arzt geschafft wurde, konnte dieser doch nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Die Königl. Staatsanwaltschaft ist bereits mit der Untersuchung beschäftigt, wer an dem Unfall schuld ist.

— **Berent**, 20. März. Der Ackerbürger Wolter hierselbst hat auf seinem Acker beim Pflügen ein größeres heidnisches Grab entdeckt, wobei 10 Urnen zu Tage gefördert wurden. 8 derselben zerfielen sofort beim Luftzutritt, während 2 Urnen, deren äußerliche Flächen Verzierungen trugen, ganz blieben. Der Inhalt aller Urnen hat ausschließlich aus Asche bestanden, ohne jede Beimischung von Werthgegenständen.

— **Aus dem Kreise Insterburg**, 20. März. Fast zu gleicher Zeit starben in der vorigen Nacht die schon lange bettlegerigen 78 bezw. 76 Jahre alten Besitzer Tutlieh'schen Eheleute in Gr. Uszballen.

— **Lyck**, 21. März. Am Donnerstag Nachmittag entstand bei dem Käthner Segatz in Grondzken Feuer. Bei Ausbruch desselben eilte S. nach dem Stalle, um sein lebendes Inventar in Sicherheit zu bringen, während die Ehefrau sich auf den Boden des Hauses begab, um einige Vorräthe zu retten. Doch hatten sich die auf dem Boden lagernden Futtervorräthe bereits entzündet, und das Feuer griff so schnell um sich, daß die bedauernswerthe Frau die rettende Leiter nicht mehr zu erreichen vermochte. Als man schleunigst den Brettergiebel einriß, fand man die Aermste in der Ecke beinahe verkohlt vor. Die Entstehungsursache des Feuers wird auf die in Masuren noch herrschende Unsitte zurückgeführt, Flachs am Stubenofen zu trocknen.

Locales.

Thorn, den 22. März 1894.

§§ **Kreistag**. In der gestrigen Kreistagssitzung erstattete zuerst **Herr Landrath Krahmer einen Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Kommunal-Angelegenheiten pro 1893/94. Von den Personal-Veränderungen ist zu erwähnen, daß der bisherige Kreisbaumeister Rohde pensionirt und an dessen Stelle Herr Regierungslandmesser Rathmann angestellt wurde. Der Kreis-Ausschuß hat 14 Sitzungen abgehalten. Das Geschäftsjournal weist 8509 Nummern auf. 40 Streitsachen lagen dem Kreis-Ausschusse vor. Davon wurden 28 erledigt. Ueber die Vermögenslage des Kreises ist zu bemerken, daß pro 1892/93 der Wegebaufonds mit 9838 Mk., die Kreis-Kommunalverwaltung mit 77894 Mk. und die Chausseeverwaltung mit 25861 Mk. Bestand die Chaussee-Neubauverwaltung aber mit 37000 Mk. Vorschuß abschlossen. Sämmtliche Verwaltungen ergaben zusammen 257200 Mk. Bestand. Der Abschluß der Rechnung pro 1893/94 hat noch nicht erfolgen können. So viel ist aber schon ersichtlich, daß bei der Kreis-Kommunalverwaltung ca. 30000 Mk. und bei der Chausseeverwaltung ca. 20000 Mk. Ueberschuß verbleiben werden. Demnach wird der Abschluß des jetzigen Verwaltungsjahres auch ein recht günstiger sein. Ueber den Stand der Chaussee-Neubauten ist zu berichten, daß die beschlossenen neuen Chausseen von Kl.-Bösendorf nach Damerau und von Wibsch nach Bahnhof Nawra in Angriff genommen sind. Der Ausbau beider Strecken ist dem Unternehmer Balke übertragen für 256094 Mk. bezw. 98315 Mk. Dieselben werden im Sommer bezw. Herbste d. J. fertiggestellt. Bei der Strecke Kl.-Bösendorf-Damerau sind 2360 Mk. Entschädigungen für Grund und Boden an kleinere Besitzer in Kl.-Bösendorf gezahlt worden, denen man unentgeltliche Hergabe desselben nicht zumuthen konnte. Im Ganzen sind für die beiden Chausseebauten noch zu bezahlen 270363 Mk. Es werden aber noch die Provinzialbauprämien darauf vereinnahmt, welche für die Linie Kl.-Bösendorf 132934 Mk. und für die Strecke Wibsch-Nawra 41328 Mk. betragen. Nach Abzug dieser 174282 Mk. bleiben noch 96081 Mk. für die Chausseebauten aufzubringen. Für die Chausseestrecke Wibsch-Nawra hat die Provinz nur eine Prämie von 8 Mk. pro laufenden Meter bewilligt, statt der erwarteten 9 Mk. Dadurch muß der Kreis für diese Linie ca. 5000 Mk. mehr aufwenden, als ursprünglich bewilligt worden sind. Es soll dem Kreistage darüber später eine Vorlage gemacht werden. Beschlossen ist ferner der Bau der Chausseestrecken Friedenau-Mirakowo und Culmsee-Skompe. Es betragen die Kosten für dieselben 53000 Mk. bezw. 74500 Mk. und die zu erwartenden Provinzial-Prämien 25515 Mk. bezw. 27900 Mk., so daß für beide Linien zusammen 74085 Mk. aufzubringen sein werden. Mit dem Bau dieser Strecken soll aber nicht früher angefangen werden, bis die Höhe der Provinzial-Prämie feststeht. Die Kreissparkasse hatte im abgelaufenen Jahre 8015 Mk. Einnahme. Sie zahlte 5933 Mk. Zinsen und erzielte so 2082 Mk. Reingewinn, der zwar noch mäßig ist, aber doch eine Steigerung aufweist. Die Verhältnisse der Kreissparkasse werden sich namentlich dann bessern, wenn der Kreis seine Bedürfnisse erst aus ihren Mitteln wird decken können. Bei der Gemeinde-Krankenversicherung betrug die Zahl der Mitglieder am**

1. Januar 1893	715	männliche,	47	weibliche,	
1. April	„	755	„	40	„
1. Juli	„	791	„	125	„
1. Oktober	„	861	„	93	„

Erkrankungen kamen 272 bei männlichen Personen mit zusammen 4923 Krankentagen und 29 bei weiblichen Personen mit zusammen 470 Krankentagen vor. Die Einnahmen bei der Gemeindekrankenversicherung betrugen 8000 Mk., die Ausgaben dagegen in Folge des hohen Aerztehonorars 10435 Mk., so daß diese Verwaltung mit einem Vorschuß von 2435 Mk. abschließt. Eine Ermäßigung des Aerztehonorars soll angestrebt werden, indem nochmals der Versuch gemacht werden wird, bestimmte Kassenärzte zu gewinnen. Bei der land- und forstwirthschaftlichen Unfall-Versicherung kamen 80 Unfälle vor gegen 53 im Vorjahre. Entschädigungsansprüche wurden in 42 Fällen festgestellt, in 34 Fällen abgeändert. Die Zahl der Rentenempfänger betrug 1893 112. Herr Landrath Krahmer theilte zum Schluß mit, daß der Bericht demnächst gedruckt und dann jedem Kreistagsmitgliede zugestellt werden würde. — Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war die Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnung der Kreis-Kommunakasse und der Krankenkasse pro 1892/93. Nachdem die von der Prüfungskommission, bestehend aus den Herren Kittler, Schirmer und Strübing, gezogenen Erinnerungen ihre Erledigung gefunden hatten, wurde die Entlastung ertheilt. — Der Kreisausschuß beantragt, den Verkauf der alten Chausseegelderhebe-Etablissements Rogowko und Korryt zu genehmigen. Für das 26 Ar 30 Quadratmeter große Grundstück hat Molkereibesitzer Weier 510 M., für das 6 Ar 4 Quadratmeter große Grundstück in Korryt Frau Rentiere Otto-Thorn 300 M. geboten. Rittergutsbesitzer v. Wolff-Gronowo sprach gegen den Verkauf und empfahl, die Etablissements zu verpachten; denn man könne nicht wissen, ob sie nicht später wieder zu Chausseegeldhebestellen gebraucht werden würden. Aehnlich äußerte sich Gutsbesitzer Strübing-Lubianken. Die Versammlung schloß sich der Ansicht an und lehnte den Verkauf ab. — Vierter Gegenstand der Tagesordnung war der Antrag auf Anschaffung einer Dampfwalze für 10000 M. Derselbe wurde vom Kreisausschuß wie folgt begründet: Der Kreis Thorn besitzt zur Zeit ein Chausseenetz von rund 106 Kilometern, welches sich im Laufe der nächsten Jahre noch um 24 Klm. erweitern wird. Zum Abwalzen der Chaussee sind drei Pferdewalzen vorhanden, die aber zur rechtzeitigen Fertigstellung der Walzarbeiten nicht mehr genügen. Es ist daher die Beschaffung einer neuen Walze nothwendig, deren Kosten sich zusammen mit den Reparaturkosten für eine alte Walze auf 2500 Mk. belaufen würden. Der Kreisausschuß schlägt vor, von dem Ankauf einer weiteren Pferdewalze abzusehen und statt deren eine Dampfwalze zu beschaffen. Mit den Pferdewalzen, welche 8000 Klgr. schwer sind, könne selbst bei langem Walzen eine dem starken Lastenverkehr genügende Festigkeit der Steinbahn der Chausseeen nicht erzielt werden; außerdem müsse eine Pferdewalze erfahrungsmäßig alle vier Jahre erneuert werden. Die Beschaffung einer Dampfwalze sei in jeder Beziehung vortheilhafter. Sie koste bei einem Gewichte von 15000 Klgr franko Thorn 10800 M., bei Baarzahlung vielleicht 10000 Mk. ihre Betriebskosten seien pro Tag (inkl Lohn für einen Maschinisten und einen Hilfsarbeiter) auf 15,50 M. zu veranschlagen. Hiernach würde der Kubikmeter Steine festzuwalzen bei einer Dampfwalze 0,22 M. kosten gegen 1,10 M. bei Benutzung der Pferdewalze. Außerdem komme in Betracht, daß neben der Dampfwalze zwei Pferdewalzen ausreichen; es würden demnach zwei Pferdewalzen erübrigt werden. Hierzu träten noch diejenigen Ersparnisse, welche bei der Unterhaltung der gewalzten Strecken zu erwarten seien, da die von einer Dampfwalze verrichtete Arbeit bedeutend gleichmäßiger und fester sei, die Walzstrecken weniger abgenutzt würden und somit von längerer Dauer seien. Der Kreisausschuß beantragte daher, die Anschaffung einer Dampfwalze zu genehmigen und die Kosten hierfür im Betrage von 10000 Mk. zu bewilligen. Nach kurzer Debatte wurde die Anschaffung der Dampfwalze beschlossen. Dieselbe soll jeder Stadt- oder Landgemeinde des Kreises zur Benutzung gegen Erstattung der Betriebskosten überlassen werden, wenn sie nicht von der Kreisverwaltung gebraucht wird. — Es folgte die Berathung und Feststellung des Haushaltsplanes pro 1894/95. Der Titel I „zum Wegebaufonds“ wurde um 10000 Mk. auf 20231 Mk. erhöht. Der Stadt Thorn soll der ihr verhältnißmäßig darin zufallende Betrag wieder überwiesen werden. Im Titel II „allgemeine Kreis-Kommunalverwaltung“ wurde die aus Zöllen zu erwartende Einnahme von 40 000 Mk. auf 50 000 Mk. erhöht. Titel III „Kreis Chaussee-Verwaltung“ wurde in Einnahme und Ausgabe auf 91551 Mark festgesetzt. Von den Einnahmen sind zu erwähnen: Pachtverträge von 7 Chausseegelderhebestellen 15 757 Mk., Antheil am Chausseegeld der 3 Thorner städtischen Chausseeen 3138 Mk. Die Unterhaltungskosten der Kreischausseeen sind auf 76800 Mk. angenommen, 9950 Mk. höher als im laufenden Jahre. Der Titel III erfordert eine Umlage von 46173 Mk. Zu Chaussee-Neubauten sind 30000 Mk. angesetzt, welche ebenfalls durch eine Umlage zu beschaffen sind. Die letzten Titel des Haushaltsplanes wurden unverändert genehmigt, nämlich Titel IV „Kreisausschuß- und Amtsbezirks-Verwaltung“ mit 23880 Mk., Titel V „Kreisschulden-Verwaltung“ mit 65 291 Mk., Titel VI „gemeinsame Gemeinde-Kranken-Versicherung“ mit 8732 Mk. und Titel VII „Kreissparkasse“ mit 2885 Mk. Im Ganzen schließt der Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe mit 314484 Mk. ab gegen 468916 Mk. im Vorjahre. Er erfordert eine Gesammt-Umlage von 114280 Mk., 5800 Mk. mehr als pro 1893/94. Der Verlängerung des Miethsvertrages mit Kaufmann Netz bezüglich der Räume für den Kreisausschuß und die Kreissparkasse auf die Dauer von sechs Jahren wurde zugestimmt. Herr Bürgermeister Stachowitz gab zu erwägen, ob man den Vertrag nicht auf eine kürzere Zeit verlängern wolle. Es wäre möglich, daß in nicht zu ferner Zeit das Amtsgericht aus dem Rathhause entfernt werde, und dann könnte der Kreis dort passendere Miethsräume erhalten. — Auf das an den Kreis Kulm gerichtete Ersuchen wegen Ausbaues einer Chaussee von Scharnau nach Ostrometzko hat derselbe eine völlig ablehnende Antwort ergehen lassen. Man sei im Kreise Kulm jetzt zu sehr mit anderen Chausseebauten beschäftigt, auch erscheine die Linie nicht wichtig genug. Von dem Schreiben wird Kenntniß genommen. — Es folgt die Mittheilung über den Verbleib von 11 1/2 Kubikmetern Steinen von der Chausseestrecke Kulmsee-Renczkau aus der Zeit des pensionirten Kreisbaumeisters Rohde. Der Verbleib läßt sich nicht mehr ermitteln und die Versammlung beschließt, die Sache als erledigt anzusehen. — Zur Ausfertigung einer Urkunde über die unentgeltliche Ueberweisung einer Fläche von 25 bis 36 Qm. von der Domaine Kunzendorf seitens des Königlichen Domainenfiskus an den Kreis Thorn zum Bau einer Chausseegelderhebestelle ertheilt der Kreistag ohne Debatte die Genehmigung. Die Fläche wird nicht als Eigenthum, sondern nur zur Benutzung abgetreten unter der Bedingung, daß sie wieder zurückgegeben wird, falls sie nicht mehr zur Chausseegeldhebestelle gebraucht wird — In die Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen für den Amtsbezirk Otloczyn wird Gemeinde-Vorsteher Krüger-Otloczyn aufgenommen. — Zu Kreis-Ausschußmitgliedern werden die ausgeschiedenen Herrn Rittergutsbesitzer Guntemeyer und Erster Bürgermeister Dr. Kohli durch Zuruf für die Wahlperiode 1894 bis 1899 wiedergewählt. — Bei der Wahl der Beisitzer und Stellvertreter für das Schiedsgericht der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung wurde auf eine vierjährige Wahlperiode gewählt: Klastermeister Hinz-Stewken, Einwohner Zittlau-Gunske und Einwohner Schmidt-Steinau. — Die Ablehnung der Wahl des Gutsbesitzers Pohlmann zu Seehof als Schiedsmann für den Bezirk Zelgno wurde als begründet anerkannt und dafür Herr Gutsbesitzer Linke-Zelgno zum Schiedsmann gewählt. — Zum Schluß erfolgte noch die Ergänzungswahl mehrerer Kommissionen, Schiedsmänner und Stellvertreter und der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen pro 1895.

ò **Dem Osterprogramm des Kgl. Gymnasiums und Realgymnasiums** entnehmen wir nachstehende Daten: An der Anstalt waren im Laufe des Berichtjahres 30 Lehrkräfte thätig, und zwar außer dem Direktor 17 Oberlehrer, darunter 4 mit dem Titel Professor, 5 wissentschaftliche Hilfslehrer, 2 technische Gymnasiallehrer, 3 Relionslehrer für katholische und jüdische Religion und 2 Vorschullehrer. Aus der Chronik der Anstalt heben wir Folgendes hervor: Am 8. August v. J. starb nach langem Leiden ein langjähriger Mitarbeiter, der Zeichenlehrer Herr

Hermann Przyrembel. Am 1. Oktober v. J. schied der katholische Religionslehrer Herr Divisionspfarrer Nikel aus seiner hiesigen Stellung, um ein Pfarramt in Schlesien zu übernehmen, und wurde durch Herrn Rektor Schultz ersetzt. Der Gesundheitszustand der Schüler war bis Neujahr im Allgemeinen günstig, in den folgenden Monaten traten schwere Erkrankungen einzelner Schüler auf und binneu wenigen Wochen starben 3 Schüler am Scharlachfieber. Aus Anlaß der hundertjährigen Zugehörigkeit Thorns zum preußischen Staate fand am 7. Mai eine gemeinsame Feier statt und das alljährliche Schulfest wurde am 16. Juni in Barbarken. Die patriotischen Gedenktage wurden in üblicher Weise begangen. Die Frequenz der Anstalt betrug am 1. Februar d. J. im Gymnasium 308 Schüler, deren waren der Konfession nach 220 evangelisch, 48 katholisch und 40 jüdisch, den Heimathsverhältnissen nach 235 einheimisch, 62 auswärtig und 11 aus dem Auslande, im Realgymnasium 71 Schüler, darunter 59 evangelisch, 5 katholisch und 7 jüdisch, den Heimathsverhältnissen nach 50 Einheimische, 13 Auswärtige und 8 Ausländer, in der Vorschule 78 Schüler, darunter 43 evangelisch, 19 katholisch und 16 jüdisch, oder 68 Einheimische. 8 Auswärtige und 2 Ausländer. Zu Michaeli 1893 haben 3 Oberprimaner des Gymnasiums, zu Ostern 1894 10 Oberprimaner des Gymnasiums und 3 Oberprimaner des Realgymnasiums die Reifeprüfung bestanden. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 5 April.

σ **Dem Jahresbericht der städtischen höheren Mädchenschule** verbunden mit dem Lehrerinnenseminar entnehmen wir Folgendes: An der Anstalt unterrichteten 18 Lehrkräfte und zwar einschließlich des Direktors 9 Lehrer und 9 Lehrerinnen. Aus der Chronik der Anstalt heben wir hervor, daß aus Anlaß der Feier der 100jährigen Zugehörigkeit Thorns zu Preußen am 6. Mai v. J. ein entsprechender Festakt abgehalten wurde. Der übliche Sommerausflug der oberen und mittleren Klassen fand am 12. Juni v. J. nach Ottlotschin statt. Die patriotischen Fest- und Gedenktage wurden in der üblichen Weise begangen. Der Versuch, den Unterricht in der höheren Mädchenschule morgens um 7 Uhr beginnen zu lassen, mißlang, und es mußte schon nach den großen Ferien zu der alten Ordnung um 8 Uhr zurückgekehrt werden, da in einer unter den Eltern der Schülerinnen vorgenommenen Abstimmung sich zwei Drittel der Stimmen für 8 Uhr erklärten. Die Zahl der Schülerinnen belief sich im Lehrerinnenseminar im Sommerhalbjahr auf 22, davon waren 19 evangelisch und 3 katholisch; im Winterhalbjahr auf 14, davon waren 11 evangelisch und 3 katholisch. In der höheren Mädchenschule betrug die Zahl der Schülerinnen im Sommer 377, nämlich 240 evangelische, 65 katholische und 72 jüdische; im Winter 354, und zwar 224 evangelische, 65 katholische und 65 jüdische. Die Lehrerinnenprüfung bestanden am 12. September v. J. sämmtliche 7 Examinandinnen. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 5. April

— **Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn.** Die gestrige Generalversammlung war nur schwach besucht und wurde von dem Vorsitzenden des Vereins Herrn Böhmer eröffnet. Der Schriftführer Herr Franke erstattete zunächst einen kurzen Bericht über die Jahre 1890 bis 1893, hervorhebend, daß die letzte Generalversammlung am 10. Dezember 1890 stattgefunden hat. Nach dem Rechnungsabschlusse pro 1893 ist ein baarer Kassenbestand von 199,20 Mk. vorhanden. Das Sparkassenbuch Nr. 6243 weist Ende 1893 einen Bestand von 6761 Mk. nach. Die Zahl der Fechtmeister beläuft sich auf 20, die der Mitglieder auf annähernd 200. Nach der Rechnungslegung des Herrn Schriftführers für die Berichtszeit wird diesem Entlastung ertheilt. Bei der Wahl des Vorstandes wurden einstimmig gewählt die Herren Böhmer als 1. Vorsitzender, Photograph Wachs 2. Vorsitzender, Restaurateur Nicolai Rendant, Franke Schriftführer, Bonin, Büchsenmacher Lechner und Brunnenmeister Schultz Beisitzer. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Schlossermeister Doehn und Schriftsetzer Illmann gewählt und dann die Versammlung geschlossen.

* **Viktoriatheater.** Wie bekannt, geht am 1. Feiertage Carl Maria von Webers „Der Freischütz" mit neuen Dekorationen und Kostümen in Szene; am 2. Feiertage ist Abends „Der Barbier von Sevilla" und Nachmittags bei ganz kleinen Preisen als einmalige Kindervorstellung „Schneewittchen und die 7 Zwerge." Für den dritten Feiertag ist „Cavalleria rusticana" und „10 Mädchen und kein Mann" in Aussicht genommen. In Vorbereitung ist „Der kleine Herzog," komische Oper vor Lecoque. Der Billetverkauf für die Feiertage in der Cigarrenhandlung von Duszinski beginnt schon jetzt; am 1. Feiertage selbst findet der Billetvorverkauf in der Conditorei von Tarrey statt. Dutzendbillets in der Buchhandlung von Lambeck.

— **Die Abschlußprüfung** bestanden nicht 11 sondern 13 Gymnasialuntersecundaner, welche somit das Zeugniß der Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst erhalten haben.

× **Besitzwechsel.** Frau von Czarlinski hat ihr Gut Bielawy bei Thorn gegen zwei in der Bromberger Vorstadt gelegene, dem Herrn Bauunternehmer Sand gehörige Grundstücke, vertauscht.

— **Elektrische Beleuchtung.** Nachdem die Firma Siemens und Halske in Berlin von der Errichtung einer Anlage zur elektrischen Beleuchtung für unsere Stadt endgiltig Abstand genommen und das zu diesem Zweck angekaufte Mühlengrundstück an der Drewenz wieder verkauft hat, beabsichtigt der Magistrat, in nächster Zeit mit der Einrichtung einer Anlage für elektrische Beleuchtung vorzugehen und es ist hierzu das städtische Wasserwerk Weißhof ausersehen worden.

np **Schießübungen.** Auf dem Artillerie-Schießplatze in Hammerstein werden vom 23. Mai bis 20. Juni die westpreußischen Artillerie-Regimenter Nr. 35 und 36, vom 23. Juni bis 20. Juli die Artillerie-Regimenter Nr. 2 und 17; auf dem Artillerie-Schießplatze Gruppe vom 1. bis 22. Mai das Fußartillerie-Regiment von Hindersin Nr. 2, vom 25. Mai bis 18. Juni das Artillerie-Regiment Nr. 1, vom 21. Juni bis 14. Juli das Artillerie-Regiment Nr. 11, vom 18. Juli bis 10. August das Artillerie-Regiment Nr. 15, vom 14. August bis 6. September das Artillerie-Regiment Nr. 5 Schießübungen halten. Auf dem neuen Artillerie-Schießplatz Festung Thorn halten vom 20.—26. Juni Regiment Nr. 1, vom 6.—11. August Regiment Nr. 5, vom 13.—16. August Regiment Nr. 11, vom 17.—21. August Regiment Nr. 15 Schießübungen ab. See-Schießübuugen halten vom 25. August bis 15. September das 2. Bataillon des Regiments von Hindersin in Danzig, das 3. Bataillon in Pillau, das 1. Batallaion in Swinemünde ab.

— **Ein Feldzug gegen die in den östlichen Provinzen auftretende ansteckende Augenkrankheit** soll demnächst von den Behörden unternommen werden. Nach den jüngsten statistischen Ermittelungen ist die Krankheit in beständiger Zunahme begriffen. Unter den Militärpflichtigen eines Jahrganges mußten z. B. im Regierungsbezirk Marienwerder durchschnittlich über 300 wegen dieser Krankheit zurückgestellt werden. Am meisten betroffen scheint der Regierungsbezirk Gumbinnen zu sein. Man beabsichtigt nun eine allgemeine Lazarethbehandlung der Kranken versuchsweise und zwar zunächst in der Universitäts-Augenklinik in Königsberg einzuführen. Die Kranken sollen dort auf Kosten des Staates behandelt werden. Zwang zu ihrer Ueberführung kann allerdings nicht angewendet werden, doch hofft man, daß die Aerzte durch ihren Einfluß die meisten Kranken veranlassen können, diesen Weg der Heilung zu betreten. Später sollen auch die Kreis- und städtischen Krankenhäuser zur Behandlung Augenkranker herangezogen werden. Die Kosten würden nöthigenfalls von den betheiligten Gemeindebehörden, die an der Ausrottung der Krankheit ein großes Interesse haben, zu tragen sein.

[)-(] **Steuer-Sekretäre.** In Veranlassung einer Anordnung der Minister des Innern und der Finanzen werden nach einer Meldung der „Berliner Neuesten Nachrichten" die königlichen Regiernngen in der Verwaltung der direkten Steuern (Einkommensteuer, Gewerbesteuer) jetzt Steuer-Sekretäre ernennen, denen die Bearbeitung der Steuersachen, die bisher den Supernumeraren bei den Regierungen und Landrathsämtern übertragen war, ständig obliegt. Das Gehalt beträgt wie bei den Kreis-Sekretären 1800 bis 3600 Mark. Diejenigen Regierungs-Supernumerare, welche bereits die Steuersachen bearbeiten, scheiden demzufolge aus und bilden selbständige Verbände. Die Zahl der Steuersekretäre ist einstweilen auf 120 normirt.

+ **Strafkammersitzung am 21. März.** Am 3. Juni 1892 wurde der Arbeiter Julius Schwarz aus Kl. Mocker von dem am Buchta-Fort stehenden Posten dabei ertappt, wie er einen Balken von den dort lagernden Geräthschaften forttragen wollte. Als der Posten ihn festgenommen hatte, bot Schwartz ihm ein Geldstück an mit der Bitte, ihn freizulassen. Schwartz wurde deshalb wegen Bestechung angeklagt und erhielt 2 Wochen Gefängniß. — Wegen Urkundenfälschung bezw. Vergehens gegen die Polizei-Verordnung vom 21. Juli 1885 betreffend die Maßregeln zur Verhütung von Viehseuchen stehen auf der Anklagebank: 1. Der Käthner Peter Reddmann, 2. dessen Sohn Karl Reddmann, beide aus Arnolsdorf und 3. der Viehhändler Leopold Schumacher aus Steinau. Zu dem am 4. September v. J. in Briesen abgehaltenen Viehmarkte wollte der Angeklagte eine Kuh hinbrigen und ließ sich ein von diesem Tage datiertes Ursprungsattest vom Gemeindevorsteher ausstellen. Diese Absicht führte Peter R. jedoch damals nicht aus und als am 4. Oktober v. J. wiederum in Briesen Viehmarkt war, benutzte er das frühere Attest, in welchem er jedoch unbefugterweise dem Monat „September" in dem Monat „Oktober" veränderte. Mit diesem gefälschten Atteste schickte er seinen Sohn, dem Angekl. zu 2, welcher von der Fälschung Kenntniß hatte, nach Briesen. Karl R. verkaufte die Kuh an den Angekl. zu 3 und übergab ihm auch das gefälschte Attest. Schumacher brachte demnächst die Kuh nach Steinau unterließ es aber, den Bestimmungen der genannten Verordnung zuwider die Einstellung und demnächst auch, nachdem er die Kuh verkauft hatte, den Abgang beim Gemeinde-Vorsteher anzumelden. Sämmtliche Angeklagte wurden deshalb für schuldig befunden, Peter und Karl zu je 10 Tagen, Schumacher zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der frühere Landbriefträger Julius Pieper, zur Zeit in Haft, ist der Unterschlagnng, Urkundenfälschung und Unterdrücknng von Briefen angeklagt. Derselbe ist geständig, in den Jahren 1892 und 1893 zu Schönsee, woselbst er als Postbote angestellt war, in 4 Fällen Geldbeträge von 40, 40, 5 und 5,85 Mark an die Empfangsberechtigten nicht abgeführt und die Quittungen unter den betreffenden Postanweisungen gefälscht zu haben, sowie auch in sechs Fällen Briefe, die ihm seitens des Postamtes zur Bestellung übergeben worden, unterdrückt zu haben. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Angekl. 2 Jahre Zuchthaus, das Gericht erkannte auf 2 Jahre Gefängniß. Außerdem wurden noch bestraft: Der Arbeiter Wladislaus Jaworski aus Thorn wegen Diebstahls zu 5 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Stanislaus Janicki aus Thorn wegen Begünstigung mit einer Zusatzstrafe von 10 Tagen Gefängniß, welche Strafe jedoch durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet worden ist, und der Käthnersohn Anton Manczowski aus Piwnitz wegen gefährlicher Körperverletzung und öffentlicher Beleidigung mit 5 Monaten Gefängniß.

— **Unterdrückter Brand.** Am Montag Abend 6 Uhr wurde in dem Danziger'schen Hause Culmerstraße 2 durch den Stadtbaumeister Leipolz ein Brand im Entstehen unterdrückt. Die Wand einer Stube war sehr heiß und bei der Untersuchung derselben fand es sich, daß der Schornstein an einer Holzwand angebracht und diese in Brand gerathen war.

♂ **Schweineeinfuhr.** Heute wurden 42 Schweine aus Rußland über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

— **Lufttemperatur** heute am 22. März 8 Uhr Morgens: 4 Grad R. Wärme.

** **Gefunden** wurde ein Zeugniß für Elisabeth Goriski am altstädt. Markt, ein Portemonnaie ohne Inhalt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** wurden 6 Personen.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 2,72 Meter.

⊙ **Mocker**, 21. März Zu der gestern im Gemeindehause anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung waren 16 Herren erschienen. Herr Gemeindevorsteher Hellmich eröffnete um 8 Uhr die Sitzung und dann wurde in die Tagesordnung eingetreten. 1. Bei der Auslosung der aus der Gemeindevertretung Ausscheidenden traf das Loos folgende Vertreter: In der 3. Abtheilung die Herren Hohmann und Dreyer. (Ebenso ist für den von hier verzogenen Dr. Jankowski eine Ersatzwahl vorzunehmen.) In der 2. Abtheilung die Herren Lengner und Kather, in der 1. Abtheilung die Herren Baasch und Sichtau. Der Herr Vorsitzende theilte mit, daß die Ersatzwahlen voraussichtlich am 30. d. Mts. stattfinden werden. 2. Vor der Berathung des Gemeinde-Haushaltungs-Voranschlages pro 1894/95 brachte der Herr Vorsitzende eine Beschwerde der Gemeindemitglieder Schultz und Genossen zur Kenntniß der Versammlung. Nach Besprechung der schwere Anklagen enthaltenden Beschwerde wird beschlossen, die vorgesetzte Aufsichtsbehörde um eine eingehende Untersuchung zu bitten, damit die Haltlosigkeit der angeführten Behauptungen erwiesen werden kann. Jedenfalls dürfte diese Angelegenheit noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Es wird nunmehr die Vorlesung und Berathung des Etatsentwurfs vorgenommen und nachdem bei Bemessung der einzelnen Ausgabeposten die äußerste Sparsamkeit als Maßstab angewendet wurde, der vorgelegte Entwurf in Einnahme und Ausgabe auf rund 45 000 Mk. festgesetzt. (Es wird also auch im nächsten Etatsjahr bei der Erhebung von 260% als Kommunalsteuer sein Bewenden behalten müssen.) 3. Der Verkauf einer Landparzelle von etwa einem Morgen Größe an die Wittwe M. Litkowska wird für den angebotenen Preis von 300 Mk. genehmigt. 4. Nachdem die Versammlung von einigen Verwaltungsangelegenheiten Kenntniß genommen hatte, wurde die Sitzung nach 8 Uhr Abends geschlossen.

Eigene Drath-Nachrichten
der „Thorner Zeitung."

Warschau, 22. März. (Eingegangen 11 Uhr 18 Minuten). Der Wasserstand der Weichsel beträgt heute 2,67 Meter.

Telegraphische Depeschen
des „Hirsch-Bureau."

Wien, 21. März. Der hiesige Kossuth-Verein mußte die aus Anlaß des Ablebens Kossuths gehißte Trauerflagge auf polizeilichen Befehl einziehen lassen.

Turin, 21. März. Der Todeskampf Kossuths war sehr schmerzvoll. Niemand außer der Familie wurde zugelassen. Kossuth starb in den Armen seines Sohnes.

Fiume, 21. März. Die Yacht „Christobal", welche unter englischer Flagge hier eingelaufen ist, hat heute die deutsche Flagge gehißt. Der hiesige Hafen ist voller Schiffe, welche Flaggengala angelegt haben; die Schiffe dürfen aber laut polizeilicher Verfügung keine Zuschauer aufnehmen.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Litterarisches.

In die Welt des Unfriedens und des Irrthums versetzt den Beschauer ein Bild „Die Wahnsinnigen" von dem Italiener Attanasio, das in dem neuesten Hefte der illustrirten Zeitschrift **„Moderne Kunst"** (Berlin W. 57, Verlag von Rich. Bong, Preis des Vierzehntagsheftes 60 Pf) reproducirt wird. Eine erschütternde Tragik der Lebensschicksale offenbart dieser Ausschnitt aus einem Seelenzustande, der vernünftigen Menschen unfaßbar bleibt! Charakteristisch sind die Gestalten der Unglücklichen aufgefaßt, scharf das Leiden gekennzeichnet, das den Geisteszustand in Verwirrung gebracht hat. In demselben Hefte finden wir einige anmuthig illustricte Artikel, von denen wir die Plauderei über eine Fahrt mit dem Schnellzug Berlin-Mailand von Alfred Friedmann, sowie eine Charakteristik der französischen Liedersängerin Yvette Guilbert von Ferry Bératon hervorheben. Baronin Wedel-Wedel giebt eine Schilderung des Cirkus Molier, des bekannten Sports-Rendez-vous Pariser aristokratischer Akrobaten und Schulreiter.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 22. März	2,72	über Null
"	Warschau den 19. März	2,29	" "
"	Brahemünde den 20. März	4,78	" "
Brahe:	Bromberg den 20. März	5,62	" "

Handelsnachrichten.

Danzig, 21. März.

Weizen loco unveränd. per Tonne von 1000 Kilgr. 98/133 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745. Gr. 109 Mk. zum freien Verkehr 756 Gr 134 M.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig inländ. 108 Mk. transit 84 Regulirungspreis lieferbar 714 Gr. inländ. 107 M. unterpolnisch 82 M. transit 81 M.

Spiritus per 10 000 %, Liter contigent. 49½ Mk. Gd. nichtconting 29 M., Gd. kurze Lieferung 30¼ März-April 30½ Mk. Gd

---

Thorn, 22. März.

Wetter schon

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen ohne Kauflust, sehr kleines Geschäft, 131pfd. hell 126 Mk., 133/34pfd. hell 127 Mk., 130pfd. bunt 123 M.

Roggen unverändert, sehr gedrückt, 120/22pfd. 103/104 Mk., 123/24pfd. 105/106 Mk.

Gerste Brauw. 134/42 Mk., feinste Sorten über Notiz.

Erbsen Futterw. 117/20 Mk., Mittelw. 133/37 Mk.

Hafer 127/133 Mk.

Lupinen blaue, trockene 97/100 Mk.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 22. März.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		22. 3. 94.	22. 3 94.
	Russische Banknoten p. Cassa.	220,55	220,50
	Wechsel auf Warschau kurz	218,50	218,50
	Preußische 3 proc. Consols	87,75	87,70
	Preußische 3½ proc. Consols	101,50	101,60
	Preußische 4 proc. Consols	107,75	107,60
	Polnische Pfandbriefe 4½ proc.	66,90	67,—
	Polnische Liquidationspfandbriefe.	65,—	65,—
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	97,70	97,60
	Disconto Commandit Antheile.	193,—	192,60
	Oesterreichische Banknoten.	163,95	163,90
Weizen:	Mai.	140,—	140,—
	Juni.	142,25	142,25
	loco. in New-York	62,—	61,⅞
Roggen:	loco.	118,—	118,—
	Mai.	122,25	122,25
	Juni.	123,—	123,25
	Juli.	124,—	124,25
Rüböl:	April-Mai	43,80	43,60
	Oktober.	44,50	44,50
Spiritus:	50er loco	50,20	50,10
	70er loco.	30,50	30,50
	März	34,80	34,80
	Mai.	35,40	35,40

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 6 pCt.

Kirchliche Nachrichten.

Altst. evang. Kirche.
Charfreitag, den 23. März.
Morgens 7 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien und Abendmahl.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für das städt. Waisenhaus.
Erster Osterfeiertage.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Zweiter Osterfeiertag.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
An beiden Feiertagen Kollekte für die Kleinkinder-Bewahranstalten.

Neust. evang Kirche.
Charfreitag, den 23. März.
Morgens 7 Uhr: Beichte und Abendmahl.
Herr Pfarrer Hänel.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für den Bau eines Krankenhauses in Jerusalem.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Pfefferkorn.
Erster Osterfeiertag.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Pfefferkorn.
Zweiter Osterfeiertag.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.
An beiden Feiertagen Kollekte für die Kleinkinder-Bewahranstalten.
Nachmittag: kein Gottesdienst.

Evang. luth. Kirche.
Erster Osterfeiertag.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Superintendent Rehm.
Nachm. 3 Uhr: Derselbe.
Zweiter Osterfeiertag.
Nachmitt. 5 Uhr: Herr Superintendent Rehm.

Neust. evang. Kirche.
(Militärgemeinde.)
Erster Osterfeiertag.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.
Zweiter Osterfeiertag.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Abschiedspredigt.

Evang. luth. Kirche.
Zweiter Osterfeiertag.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Erster Osterfeiertag.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Zweiter Osterfeiertag.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. luth. Kirche zu Mocker.
Charfreitag den 23. März.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Pastor Gädke.
Erster Osterfeiertag.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Pastor Gädke.

Evang. Gemeinde zu Podgorz
Erster Osterfeiertag.
Vorm. 8½ Uhr: Beichte.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; nachher Beichte und Abendmahl.
Zweiter Osterfeiertag.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Schule zu Ottlotschin.
Erster Osterfeiertag.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Schule zu Holl. Grabia.
Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachher Beichte und Abendmahl.
Herr Pfarrer Endemann.

Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht 6 Uhr.

Den gestern erfolgten Tod ihres lieben Sohnes

Rudolph

zeigen tiefbetrübt an

M. Radt und Frau.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Culmerstr. 11, aus statt

---

Dienstag Abend entriß uns der unerbittliche Tod im Alter von 23 Jahren unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder

Arthur Zindel

Unteroffizier und Zahlmeister-applicant im Grenadier Regt. König Friedrich I. 4. Ostpr. Nr. 5 zu Danzig. (1264)

Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten

Eltern und Geschwister.

Thorn, den 22. März 1894.

Bekanntmachung.

Zur Anzeige von Todesfällen ist das **Standesamt** am 23. d. M., dem Charfreitag und am 26. d. Mts., dem Ostermontag, Vormittags von 11—11½ Uhr geöffnet.

Thorn, den 22. März 1894. (1260)

Der Standesbeamte.

Zu dem bevorstehenden Umzugstermine bringen wir § 15 der Bedingungen über Abgabe von Gas in Erinnerung.

Derselbe lautet:

Wer ein Lokal aufgiebt, in dem bis dahin Gas gebrannt hat, muß dies im Komtoir der Gasanstalt schriftlich anzeigen, unterbleibt diese Meldung, so bleibt der Betreffende für die etwaigen Folgen dieser Versäumniß verantwortlich.

Wer dagegen eine, von einem anderen benutzte Gasleitung übernimmt, hat sich vor der Uebernahme die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Kosten sowohl für die Gaseinrichtung, wie auch für das bis dahin verbrannte Gas und die Miethe für den Gasmesser bezahlt sind, widrigenfalls er für die etwaigen Reste als Schuldner haftet. (1133)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

1 4 kiefernen Bohlen a 3 Mtr. lg. 0,3 Mtr. br. 0,08 Mtr. stark

112 kiefernen Rippenstücken a 90 Ctm lg 16×16 Ctm. stark und

129 kiefernen Rippenstücken a 90 Ctm. lg. 16×8 Ctm. stark

soll vergeben werden.

Hierzu wird ein Termin auf **Mittwoch, den 28 März cr.,** Vorm. 11 Uhr im Geschäftszimmer des Artilleriedepots — auf der Feste Courbière — anberaumt.

Bedingungen liegen bis zum Termin im genannten Geschäftszimmer zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen postfreie Zusendung von 1 Mk. 50 Pf. von da bezogen werden. (1218)

Graudenz, den 17. März 1894.

Artilleriedepot.

II. Gemeindeschule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt **Mittwoch, den 28. d. Mts.** von 9—1 Uhr im Zimmer 5 des Schulgebäudes in der Bäckerstr. Evangelische Kinder haben den Taufschein, alle den Impfschein vorzulegen. (1253)

Samietz, Rektor.

Wegen Revision der Königl. Gymnasialbibliothek müssen **sämmtliche** aus derselben entliehene Bücher in der Zeit vom 27. bis 31. März, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr zurückgeliefert werden. Später würde **kostenpflichtige** Abholung erfolgen. (1205)

Thorn, 19. März 1894.

Königl. Gymnasialbibliothek.

Italienische Weinstube.

Mit dem heutigen Tage habe ich eine **Probirstube italienischer Weine** eröffnet. Der direkte Bezug garantirt billige Preise und reellen Wein. Für aufmerksame Bedienung habe ich Sorge getragen. Indem ich bitte, diese Gelegenheit, guten u. billigen Wein zu trinken, recht oft zu benutzen, zeichne

mit Hochachtung

Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffne heute **Araberstr. No. 9** das

Gasthaus zum weißen Roß

(früher Schmiedeherberge) mit nur guten Getränken und wohlschmeckenden Speisen.

Großes reichhaltiges kaltes Buffet.

1243) **Handschuck.**

Den Empfang

Pariser Modellhüte

sowie **sämmtlicher Neuheiten der Saison** zeige ergebenst an. Empfehle **Damen- und Kinderhüte** in bekannt geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen. (1267)

Minna Mack Nachfl. (Inh.: Lina Heimke),

Altstädtischer Markt 12.

ARON LEWIN,

Culmerstrasse 4. Culmerstrasse 4.

Empfehle in überraschend großer Auswahl mein großes Lager fertiger

Herren- und Knaben-Confektion.



Herren-Anzüge von **12 Mk.** an.
Sommer-Paletots von **11 Mk.** an.
Westen in Halbseide v. **3 Mk.** an.
Einzelne Beinkleider in verschiedenen Mustern v. **4 Mk.** an.
Burschen- resp. **Jünglings-Anzüge** von . . . **7 Mk.** an.

Confirmanden-Anzüge von 8½ Mk. an.

Knaben-Anzüge v. 3—10 Jahren von . . . **3 Mk.** an.

Im engros gebe ich sämmtliche Artikel zum Fabrikpreise ab. — **Bestellungen nach Maaß** werden innerhalb 24 Stunden unter Garantie des Gutsitzens angefertigt.

Streng reelle Bedienung.



Nur aus der Preßhefen-Fabrik

Culmerstraße 28 bei Oswald Gehrke

Für Thorn und Vorstädte sende jede Bestellung frei Haus

H. Simon

Breitestr. 7.

vis-à-vis Herrn **W. Lambeck.**

Bei Entnahme von 5 Pfund Vorzugspreise.

Empfiehlt sein anerkannt feines **Wiener** und aus der **Kgl. Mühlen-Administration Bromberger Weizenmehl**, andere Mühlenfabrikate zum **Bromberger Tagespreis.** Ferner fein kochende **Bohnen, Linsen, Erbsen geschält** und **ungeschält. Graupen** und **Grützen. Nudeln, Maccaronen, Sternnudeln, Eiergraupe,** feinen **Tafel-Mostrich** in verschiedenen feinen Gläsern. **Täglich frisch gebrannten Caffee** in verschiedenen **Mischungen. Pflaumen, Birnen, Aepfel, Mandeln, Rosinen, Sultaninen** und **Puderzucker.** (1214)

Arak, Rum, Cognac, Roth-, Mosel- und **Ungarweine,**

sowie sonstige spirituose Getränke.



Altstädt Markt 25.

Tuchlager und Maaßgeschäft für neueste Herrenmoden **Doliva & Kaminski** Thorn, Artushof.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten für kommende Saison zeigen ergebenst an.

Das Loos nur 1 Mark 11 Loose für 10 Mk.

XIV. Grosse Pferde-Verloosung zu Inowrazlaw. – Zieh. 9. Mai. Hauptgewinn i. W. von

10,000 Mark, 5000 Mark

sowie eine große Anzahl edler Pferde u. 800 sonstige werthvolle Gewinne.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur. **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Boudoirmöbel Portieren, 1 Bild, Gebauerscher Flügel zu verkaufen. (1137)

N. Hirschfeld,

Culmerstraße 6 part.

Am billigsten kauft man die neuesten Tapeten

in den **verschiedensten Mustern** bei

J. Sellner, Gerechtestr.

Tapeten- u. Farbengroßhandlung.

Musterkarten überallhin franco.

Suche

per 1 April cr. **einen Lehrling,** Sohn anständiger Eltern für mein Colonialwaaren-, Wein- und Spirituosen-Geschäft.

Oscar Raasch, Thorn III.

Meine

Schles. Gebirgshalb- u. Reinleinen

versende ich das Schock 33⅓ Meter circa 60 Schl. Ellen

von 14 Mark an.

Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand-** und **Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend** ꝛc. ꝛc. franko.

J. Gruber. **Ober-Glogau** in Schlesien.

Aufführung ernster Musik

am **Gründonnerstag**

in der altstädt. Kirche.

Näheres bekannt.

Kriegerfechtanstalt. Wiener Café in Mocker

Sonntag, d. 25. März 1894

(1. Osterfeiertag:

Außerordentl. großes Conzert u. humoristische Vorträge.

Die Conzertmusik wird ausgeführt von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Schallinatus.**

Anfang 4 Uhr.

Eintritt à Person 25 Pf. Kinder unter 12 Jahren frei. Mitglieder haben unter Vorzeigung der Jahreskarte für **ihre Person** freien Eintritt.

Jahreskarten sind noch in der Cigarrenhandlung des Herrn **Emil Post** Nachfolger, Gerechtestraße zu haben.

Zum Schluß

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtschule

1502 Thorn

Hotel Museum.

Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Osterfeiertag:

Tanzkränzchen.

Anfang 6½ Uhr.

1. und 2. Feiertag offerire meine **reichhaltige Frühstückskarte** und **frischen Bockanstich.**

Freundliche Einladung!

Heute Charfreitag Nachmittag von 5 Uhr ab ist eine **liturgische Feier** mit **Chorgesängen** in dem **Saal** des Herrn **Mielke,** Karlstraße neben **Tilks'** Fabrik Das Thema des Vortrages ist:

Die 7 Worte der Liebe am Kreuz!

Zutritt für Jedermann 10 Pf. Eintrittsg.

G. Weise, ev. Reiseprediger.

Die Geschäftsstelle für

Thorner Kanalbau

von **Götze & Niedermeyer**

befindet sich vom 27. März d. J. ab

Bromberger Vorstadt 351

und haben alle Meldungen dort zu erfolgen. (1220)

Beste Königsberger

Getreide-Preß-Hefe

höchste Triebkraft

Qualität I 60 Pf., II 45 Pf. p. Pfd.

stets frisch bei (1142)

M. Gläser,

Gerstenstraße 16 (Strobandstr.-Ecke).



Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewensohn,

Breitestraße. 21. (2495)

!! Glück auf!!

In Deutschland staatl. concess.

Ottoman. Frs. 400 Prämien-Loose

Ziehung 1. April.

Sofort volle Gewinnchance; monatl. Einzahlung auf

1 Originallos Mk. 5,—

Betrag pr. Mandat od. Nachnahme.

Haupttr. von **600,000, 400,000, 300,000. 200,000, 60,000, 30,000, 25,000,**

Niederster Gewinn Mk. 185 baar.

Jedes Loos muß gewinnen!

Prospekte und Gewinnlisten gratis.

— **Alle 2 Monate 1 Ziehung.** —

Aufträge umgehend erbeten.

Südd. Bank f. Prämienloose

F. Waldner, Freiburg i. Baden.

Soeben erschien:

Netsrik, L. Wasserleitungs- und Canalisations-Polka

mit humoristischem Text

für Pianoforte.

Vorräthig

in der Buchhandlung

von **Walter Lambeck.**

Ein hier am Platze gelegenes

Wohnhaus,

im guten Zustande, in guter und gesunder Lage, mit 7% verzinslich, ist zu verkaufen. Preis **24000** Mark, Anzahlung **5000** M. Näh. zu erf. u. **K. K.** in der Expedition dieser Zeitung.

Gandersheimer Sanitätskäse.

Kräftige Aufwärterin

sogleich gesucht **Breitestraße 22 I Etage.**

---

2 Lehrlinge verlangt die Bau- und Kunst-Glaserei von **Emil Hell,** Breitestraße 4.

Ein Lehrling

kann von sofort eintreten bei (1255)

S. Grollmann, Goldarbeiter.

Lehrling

placirt p. 1. April (1265)

L. C. Fenske,

Destillation u. Cigarrengroßhandlung.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab Brückenstr. Nr. 21 II Treppen.

Minna Gadzikowska, Modistin.

Pensionäre

finden noch freundliche Aufnahme mit Nachhilfe bei den Schularbeiten.

(1262) Gerstenstr. 17 I. **Ernst.**

Eine Wohnung

von 4 großen Zimmern nebst allem Zubehör und kleinem Garten neben der Königl. Kommandantur am Neustädt. Markt für 800 Mk. zu vermiethen. Auskunft ertheilt Küster **Strempel** daselbst. (1216)

Ein Gliederarmband,

stark vergoldet, ist am Sonntag Abend auf dem Wege Altstädtischer Markt, Brombergerstraße, Schulstraße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Schulstraße 18, II. Etage.

Eine Foxterrierhündin, jung, m. braunschwarz. Ohren u. Kopf, **verlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben **Pionier-Kasino,** Hasenbergbaracke. (1236)

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 20./3. Mark	vom 19./2. Mark
Weizengries Nr. 1 . . .	13,—	13,—
do. „ 2 . . .	12,—	12,—
Kaiserauszugsmehl . . .	13,40	13,40
Weizenmehl 000	12,40	12,40
do. 00 weiß Band	10,—	10,—
do. 00 gelb Band	9,60	9,60
do. 0	6,60	6,60
Weizen-Futtermehl . . .	4,80	5,—
Weizen-Kleie	4,—	4,20
Roggenmehl 0	9,—	9,20
do. 0/I	8,20	8,40
do. I	7,60	7,80
do. II	5,60	5,60
Commis-Mehl	7,40	7,60
Roggen-Schrot	6,60	6,80
Roggen-Kleie	4,60	4,60
Gersten-Graupe Nr. 1 . .	16,—	16,—
do. „ 2 . .	14,50	14,50
do. „ 3 . .	13,50	13,50
do. „ 4 . .	12,50	12,50
do. „ 5 . .	12,—	12,—
do. „ 6 . .	11,50	11,50
do. grobe . .	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 1 . .	11,50	11,50
do. „ 2 . .	10,50	10,50
do. „ 3 . .	10,—	10,—
Gersten-Kochmehl . . .	7,—	7,—
Gersten-Futtermehl . . .	5,20	5,20
Buchweizengrütze I . .	15,60	15,60
do. II . . .	15,20	15,20

Einem mehrfach geäußerten Wunsche eines großen Theiles unserer geehrten Leser entsprechend, werden wir von jetzt ab die „Thorner Lebenstropfen,“ die ja ohnehin nur ein Auszug aus den auch hier viel verbreiteten „Lustigen Blättern“ sind, nicht mehr beilegen. Wir werden jedoch fortfahren, interessante Originalartikel aus der Feder bedeutender Schriftsteller, von denen wir bereits Beiträge von Spielhagen, Brugsch-Pascha, Lindau u. a. veröffentlicht haben, zum Abdruck zu bringen und nach wie vor bestrebt sein, den Inhalt der „Thorner Zeitung“ so interessant und vielseitig wie möglich zu gestalten.

Der vorliegenden Nummer liegt eine Probenummer der Berliner Illustr. Zeitung bei, auf welche ich empfehlend hinweise.

Walter Lambeck.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.